

Mittwoch, 25. August 2010

# Patt bei Plänen für Umgehung

Positionen heben sich gegenseitig auf

Im Durcheinander um die Aar-Umgehung sind Ausbau-Gegner derzeit die einzig verlässliche Komponente. „Ja zur Aar“ und BI „Zukunft Holzheim“ lehnen Trassen durchs Gelände konsequent ab.

■ Von Heinz-Burkhard Westerweg

Aar. „So geht das nicht weiter“, schimpft Claif Schminke von der „BIO 54“. Und von verärgerten Kommunalpolitikern ist bereits zu hören, eine Umgehung könne nicht um jeden Preis gebaut werden. Der Landesbetrieb Mobilität (LBM) stellt nüchtern fest: Ohne positives Votum der betreffenden Ortsgemeinden ist noch keine Umgehungsstraße gebaut worden.

Hintergrund des Dilemmas ist, dass sich die Positionen derjenigen, die eine Umgehung wollen, gegenseitig aufheben. Das Bundesverkehrsministerium schließt als Finanzier teure Tunnelösungen und die Varianten V und VI aus wirtschaftlichen Gründen aus. Heißt: Die Entscheidung für eine Umfahrung der Ortschaften Niederneisen und Flacht fällt zwischen den Trassen I bis IV.

Die Politik vor Ort hingegen hegt Verständnis dafür, dass zu „Abwägungszwecken und zur Bewertung der Umweltverträglichkeiten“ die Varianten I bis IV geprüft werden, betont aber, das nur die Varianten V und VI zur Ausführung kommen können – eventuell mit geringen Modifizierungen. Für die Ausbau-Gegner alles kein Thema – sie lehnen eine „zweite Bundesstraße“ ab.

## Große Geschütze

Während „Ja zur Aar“ die Brücken-Simulation vom vergangenen Samstag als vollen Erfolg wertet und von 21 neuen Mitgliedern berichtet, spricht Schminke von „freien Erfindungen“ und „Anwohner-Verdummung“. Die Aktivisten hätten die Streckenführung eigenmächtig verlegt, um die Bürger zu verängstigen, schreibt der BIO-Sprecher (Bürgerinitiative Niederneisen/Flacht) an die NNP. Außerdem seien die verantwortlichen Naturfreunde mit acht Pkw ins natürliche Erholungsgebiet gefahren.

In einer zeitgleich versendeten

Mail der Ja-zur-Aar-Vorsitzenden Barbara Benke hört sich das etwas anders an. „Es wurde sich angeregt unterhalten, Standpunkte ausgetauscht und in freundlicher Atmosphäre miteinander diskutiert. Eine Einladung unsererseits zu einem Treffen beider Initiativen Mitte September wurde angenommen“, heißt es in dem Schreiben.

Inzwischen fährt Schminke große Geschütze auch gegen das Land auf. Erst jetzt habe Rheinland-Pfalz die Verbandsgemeinde Hahnstätten darüber informiert, dass die Tunnelvarianten aus Kostengründen nicht weiter berücksichtigt werden, klagt der BIO-Sprecher. Das Schreiben des Bundesministeriums sei bereits im Mai in Mainz eingegangen. „Die Bürger wissen nun, dass das Land fest mit im Boot sitzt, denn das Bundesministerium für Verkehr mahnt das Land an, nunmehr die Projekte zu beplanen und Baurecht zu schaffen.“ Schminke weiter: „Eine Tunnelösung kann nicht einfach über den Haufen geworfen werden.“

## Nicht um jeden Preis

Bürgermeister Volker Satony informierte im Verbandsgemeinderat über das am 21. Juli eingegangene Schreiben, wie Bürgermeister und Beigeordnete der Gemeinden Niederneisen, Flacht, Oberneisen und Holzheim sowie Hahnstätten und Diez unterrichtet und ein Gespräch mit dem Landesbetrieb für den 19. August terminiert wurde. Ergebnis: Auf die schriftliche Absage an die Varianten V und VI erklärten die Ortsgemeinden vorbehaltlich noch zu fassender Ratsbeschlüsse, eine Umgehung könne nicht um jeden Preis gebaut werden. Es wurde vereinbart, in den Gemeinderäten zu beraten und möglichst gleichlautende Beschlüsse zu fassen.

Zu einem Antrag der Grünen auf Akteneinsicht in die Planunterlagen erklärte LBM-Chef Ulrich Neuroth, dass die Unterlagen erst nach Abschluss des Verfahrens zur Umweltverträglichkeitsstudie zwei eingesehen werden können. Missverständnisse sollen so ausgeschlossen werden. Studie eins kann bereits eingesehen oder als CD zur Verfügung gestellt werden. Ergebnisse der Verkehrszählungen sind im Internet zu finden.